

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 1=21 (1855)

Heft: 49

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ist der preußische Bauernbursche etwa intelligenter, anschicklicher ic. als der unsrige? man denke an jene ostpreußischen Provinzen, an Oberschlesien, die Lausitz, die Mark — gewiß nicht! Unsere Landbevölkerung erhält in den meisten Kantonen einen sehr guten Schulunterricht; der junge Bursche sieht Schützenfeste, besucht Gesangvereine, erhält also eine Fülle von geistiger Anregung, ehe er in Dienst tritt; frühe schon nimmt er Theil an den Gemeindegeschäften, gewinnt damit eine gewisse Selbstständigkeit und bedarf nur der nöthigen Sorgfalt, um weiter ausgebildet zu werden. Alle diese Dinge sind Faktoren, die in Betracht kommen. Des ferneren hört er von Jugend auf viel vom Wehrwesen; seine älteren Brüder, andere junge Leute aus dem Dorfe dienen bereits, er ist also dem Militärhandwerk nicht so fremd, als wenn dasselbe ein streng geschiedener Stand wäre. Wenn nun Nohr, der doch gewiß nicht leichtsinnig zu Werke ging, schon am zweiten Tag der Instruktion*) seinen Rekruten hinter Bäumen, Hecken, Häusern ic. die ersten Begriffe des Tiraillements beibringt, wenn er ihnen dabei den Gebrauch und die Wirkung der Waffen, die Ladung, die Wirkung des Schusses, die Anwendung des Bayonnetes erklärt, so fragen wir, ist Ähnliches bei unseren Rekruten nicht auch möglich? Wir denken, die Antwort kann nicht zweifelhaft sein. Vernachlässigt er deswegen die Einübung der Handgriffe ic.? Wir glauben kaum, denn sonst wäre in Preußen seine Methode schwerlich eingeführt worden! Wer je preußische Truppen gesehen hat, weiß, wie exakt und schön die Griffe mit dem Gewehre ausgeführt werden. Also was hindert uns daran, auf ähnliche Art unsere Rekruten zu erziehen?

Nohr läßt in den Übungen eine beständige Abwechslung eintreten; er geht stets von einem zum andern über und so wird jeden Augenblick der Rekrut frischerdings angeregt und aufgeweckt. Wir besorgen nur zu oft das Gegenteil; wir beginnen mit dem ersten Paragraph des ersten Abschnittes der Soldatenschule und endigen mit dem letzten der Pelotonenschule und Lehrer und Schüler atmen tief auf, als ob eine große Last beseitigt wäre, ist erst der fatale §. XYZ hinter ihnen. Haben sie nicht Recht! Wir können leider nicht nein sagen, aber wir können erwiedern: warum habt ihr die Sache nicht anders angegriffen? Eben in dem Andersangreifen liegt das Geheimniß der Erleichterung. Wer ein einziges Mal nach Nohr'schen Prinzipien instruiert hat, wird den Vortheil einsehen und schwerlich zum Alten zurückkehren. Der Rekrut aber, der jetzt mit Unlust auf den Exerzierplatz geht, der mit Sehnsucht das Ende der Instruktion erwartet, der die Tage zählt, bis wieder die Holzschuhe am Fuße klappern und mit der Mistgabel die Ladung in acht Tempo durchgemacht wird — der gleiche Rekrut würde mit ganz anderen Augen seine Ausbildung betrachten, er würde mit ganzem Herzen dabei sein, sich mit Stolz als Wehrmann, als Vertheidiger des Vaterlandes

fühlen, wenn er mehr als das Mechanische gelernt hätte, wenn nicht allein sein Körper ermüdet, wenn auch sein Geist angeregt und in Mitwirkung gezogen worden wäre. Er ginge als ein anderer Bursche nach Hause und Manches, was ihm im Dienst beigebracht worden wäre, bliebe ihm über den Dienst hinaus nützlich — Reinlichkeit, Ordnungsliebe, aber keine erzwungene, sondern eine solche, die aus dem innersten Gefühl der Nothwendigkeit entsprungen ist. Was bedarf es aber, um ein solches Ziel zu erreichen? Doch nicht die bloße Annahme des Nohr'schen Systems! Gewiß nicht; denn auch dieses System bleibt eben nur ein System, eine leere nichts sagende Form, wenn ihm nicht der Geist eingebracht wird. Es bedarf Lehrer, die dieses System geistig in sich verarbeitet haben und die es demgemäß anzuwenden wissen! (Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

Offiziersfest.

Das Centralkomite der schweizerischen Militärgesellschaft hat an sämtliche Sektionen derselben folgende Cirkulare erlassen:

Waffenbrüder!

Durch unser Kreisschreiben vom 29. Mai abhin haben wir Euch die Mittheilung gemacht, daß die diesjährige allgemeine Gesellschaftsversammlung, welche laut dem im vorigen Jahre zu Baden gefaßten Gesellschaftsbeschlusse in Liestal gehalten werden soll, erst Ende Juli oder Anfangs August stattfinden könne. Wir zelten Euch an, daß wir nun die Vorversammlung auf Sonntag den 5. August, und die Hauptversammlung selbst auf Montag den 6. August nächstkünftig angefecht haben, und verbinden damit gleichzeitig die freundliche Einladung, daß Ihr Euch zu diesem Feste schon Sonntags den 5. August nächstkünftig recht zahlreich einfinden wollet.

Wir übermachen Euch gleichzeitig das im Einverständnisse mit dem aufgestellten Organisationskomite entworfene Festprogramm und erlauben uns noch ganz besonders den Wunsch auszudrücken, daß selbiges den H. Offizieren Ihres Kantons zur Kenntniß gebracht und uns bis acht Tage vor dem Feste wenigstens die ungefähre Zahl der dortigen Festteilnehmer angezeigt werden möchte.

Da bis dahin die zu Berichterstattungen bezeichneten Sektionen ihre Berichte nicht eingeliefert haben, sowie weitere in Aussicht stehende Arbeiten noch nicht eingelangt oder ganz bestimmte Zusagen dafür ertheilt sind, so können wir Euch auch kein bestimmtes Traktandenverzeichniß mittheilen, und es muß die definitive Festzeichnung derselben vielmehr der Vorversammlung der Abgeordneten überlassen werden. Indessen können wir Euch vorläufig nachfolgende Gegenstände speziell bezeichnen, welche in der Versammlung selbst zur Sprache kommen werden:

- 1) Die Anträge des abtretenden Centralkomite's:
 - über Aufstellung eines Reglements zur Ausbeschreibung von militärischen Preisfragen;
 - über Regulirung des Rechnungswesens der Gesellschaft.

*) Nach dem von Major Zimmermann mitgetheilten Exerzierjournal.

- 2) Eine Denkschrift des Herrn Artilleriehauptmann Christen aus Baselland über die Leistungen der Thuner Centralschule.
- 3) Ein Referat des Hrn. Major Hans Wieland von Basel über die Jägerbewaffnung und das Miniegewehr.
- 4) Ein Antrag der Bernischen Offiziersgesellschaft des Jura, auf Herausgabe der Schweiz. Militärzeitung in französischer Sprache.

Wir fügen dem Gesagten noch das dringende Gesuch bei, es möchten die Gegenstände, welche die Sektionen oder auch einzelne Vereinsmitglieder der Versammlung vorzulegen wünschen, uns ungesäumt mitgetheilt oder doch zur Kenntniß gebracht werden, und erinnern noch des Weiteren an die Vorschrift des Festprogrammes, daß die Herren Sektionsabgeordneten besonders anzuweisen sind sich schon Sonntags den 5. August, Nachmittags Punkt 4 Uhr, zur Vorversammlung einzufinden.

Waffenbrüder! Es ist das erste Mal, daß Baselland die Ehre zu Theil geworden Euch in der Eigenschaft als Festbesucher begrüßen zu können. Ihr wißt, daß wo es galt: das Wohl des Vaterlandes zu fördern, Baselland stets bereit war mit allen seinen Kräften einzustehen, und wenn sich auch dasselbe in diesem Streben bei seinen kleinen Verhältnissen mit seinen größern Brüdern nie messen konnte, so hat es doch stets das Mögliche anzustreben gesucht. Auch beim heutigen Feste werden wir thun was alt-schweizerische Herzlichkeit und Brüderlichkeit vermögen, und wenn Euch auch keine prunkvollen Fest-einrichtungen entgegenwinken, so werdet Ihr doch — dafür geben wir unser Wort — bei uns einen vaterländischen Sinn, einen warmen Handschlag und eine herzliche Aufnahme finden. Darum auf Wiedersehn' den 5. u. 6. August an der Ergolz.

Unseren vaterländischen Gruß und Handschlag!

Liestal, den 8. Juli 1855.

Der Gesellschaftspräsident:

J. Brüderlin, Kommandant.

Namens des Centralkomite's,

Der Auktuar:

Ed. Holinger, Art.-Ob.-Lieut.

Programm

für die

Jahresversammlung der schweiz. Militärgesellschaft.

den 5. und 6. August 1855.

1) Sonntag, den 5. August, wird die Vereinsfahne, welche vom abtretenden Centralkomite von Aarau begleitet ist, in Sissach durch das Centralkomite und eine Abordnung des basellandschaftlichen Offiziersvereins empfangen.

2) Am gleichen Tage, Mittags um 12 Uhr, finden sich zum Empfang der Ankommenden die Mitglieder sämtlicher Komite's in Liestal ein. Die Gesellschaftsfahne wird bei der Ankunft daselbst mit 22 Kanonen-schüssen begrüßt.

3) Das Quartierbüro befindet sich auf dem Gemeinderathshause und wird vdn Sonntag Vormittags 8 Uhr an geöffnet sein. Die ankommenden H.H. Offiziere sind eingeladen sich daselbst bei ihrer Ankunft zu melden, wo ihnen jede beliebige Auskunft gegeben und auf Begehren Privatlogis angewiesen und Festkarten verabreicht werden.

4) Nachmittags 4 Uhr versammeln sich die Abgeordneten der Sektionen im Regierungsgebäude zur Vorberathung der Kraftanden für die Hauptversammlung.

5) Abends 5 Uhr finden sich bei guter Witterung die anwesenden H.H. Offiziere auf dem Bertiischen Landgute, bei schlechter Witterung im Gasthöfe zum Falken ein, wo musikalische Abendunterhaltung und Bedienung à la carte stattfindet.

6) Montag, den 6. August, Morgens 5 Uhr, Tagwache. Um 8 Uhr wird durch die Stadt „Sammlung“ geschlagen, worauf sich das neue Centralkomite und sämtliche Festteilnehmer in großer Uniform auf dem Platz vor dem neuen Schulhause zunächst der Bahnhofstation einfinden. Das abtretende Centralkomite wird gleichzeitig von dem Festkomite in Begleitung von Musik und einer Truppenabtheilung in seinem Quartier abgeholt und auf den Sammelplatz begleitet, wo unter Kanonenbonner die Vereinsfahne an das neue Komite übergeben wird.

7) Präcis 9 Uhr setzt sich der Zug in folgender Ordnung nach der Kirche in Bewegung:

- a. das Kadettenkorps,
- b. das Spiel,
- c. ein Peloton Jäger,
- d. die beiden Centralkomite mit der Vereinsfahne,
- e. die übrigen H.H. Offiziere in dublirten Gliedern,
- f. ein Peloton Jäger.

8) In der Kirche angekommen, wird die Versammlung mit Gesang begrüßt. Jeder Offizier wählt seinen Platz im Schiff der Kirche nach Belieben. Die Plätze im Chor bleiben den Ehrengästen vorbehalten. Die übrigen Civilpersonen begeben sich auf die Emporkirche.

Die Verhandlungen der ärztlichen Sektion finden im Landrathssaale statt.

9) Bei den Verhandlungen wird sich jeder Offizier, der das Wort zu erhalten wünscht, bei dem Präsidenten unter Angabe seines Namens, Grades und Kantons melden. — Der Zug verläßt die Kirche in gleicher Ordnung wie er angekommen.

10) Hierauf wird im Gasthof zum Falken ein kurzes Gabelfrühstück servirt und nachher werden sämtliche Festteilnehmer auf der Centralbahn eine Spazierfahrt nach Sissach machen, allwo praktische Schießversuche mit Miniegewehren stattfinden werden.

11) Um 7 Uhr Abends beginnt das Festessen im oberen Saale des Zeughauses. Karten zu demselben — Gabelfrühstück und Wein inbegriffen — sind beide Tage über auf dem Quartierbüro, Sonntag Abends und Montag Mittags im Gasthöfe zum Falken, und Montag Abends im Büro des Zeughauses zu haben. Der Preis ist auf Fr. 6 festgesetzt.

12) Jedes Mitglied, welches einen Toast auszubringen wünscht, ist ertucht es dem Präsidenten anzuzeigen, worauf durch Trommelwirbel zur Ruhe gemahnt wird. Der erste Toast gilt dem Vaterlande und wird von einem Mitgliede des Komite gebracht.

13) Die Mitglieder des Centralkomite tragen während des Festes als Auszeichnung roth und weiße Bandschleifen und der Vorstand der ärztlichen Sektion blau und weiße. Die Vorsteher der übrigen Festkomite's werden folgende Erkennungszeichen tragen:

Des Wirtschaftskomite: rothe Bandschleifen.

Des Rechnungs- u. Quartierkomite: weiße "

Des Ordnungskomite: grüne "

Des Dekorationskomite: blaue "

Liestal, den 17. Juli 1855.

Das Festkomite.